

Unser Leitsatz 6

Der ÖTB ist ein demokratisch aufgebauter Verband und entfaltet seine Tätigkeit frei von Parteipolitik und unabhängig von Glaubensbekenntnissen.

Die Struktur des Österreichischen Turnerbunds zeigt, dass der Verband dem Vorbild einer demokratischen Ordnung folgt. Der demokratische Aufbau äußert sich auch darin, dass jeder Verein mit mindestens einer Stimme am Bezirks-, Landes-, Gau- und Bundesturntag vertreten ist.

„Schätzt das Turnen vor religiösen und parteipolitischen Fragen!“.

Mit diesen Worten verabschiedete sich Friedrich Ludwig Jahn am 5. April 1848 von den Turnern Bingens (Bingen am Rhein/Rhodesheim) auf seiner Heimreise vom „Vorparlament“ am 1. April 1848 in Frankfurt. Jahn war beim Deutschen Turntag in Hanau eingeladen gewesen, an dem 40 Turngemeinden teilgenommen und die Gründung des Deutschen Turnerbundes beschlossen haben, wobei sich schon parteipolitische Einflüsse bemerkbar machten.

Das Studium der Entwicklung des Turnens seit seiner Gründung belegt, dass immer wieder mehr oder weniger erfolgreich von außen der Versuch unternommen wurde, Turnen parteipolitischen oder religiösen Zielen dienlich zu machen.

In Anbetracht dieser Tatsachen hat sich der ÖTB die Mahnung des Gründers der Turnbewegung zu Herzen genommen. Die Verbandstätigkeit des ÖTB erfolgt gemäß den Satzungen und dem Leitsatz 6 frei von Parteipolitik und unabhängig von Glaubensbekenntnissen.

Diese Aussage ist hervorzuheben, weil es im österreichischen Sportbereich auch Vereinigungen gibt, die sich in ihren „Leitsätzen“ zu religiösen Weltbildern bekennen oder als parteipolitische Vorfeldorganisation erklären.

So versteht sich „... die Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur (ASKÖ) als Dachverband und sozialistische Vorfeldorganisation.“ (Brief ASKÖ Generalsekretariat an ÖTB BTZ, Wien, 4.4.1990).

In der Schrift „40 Jahre Union Oberösterreich 1945-1985, Linz 1985“ wird in den 10 Punkten „Unser Wollen“ gefordert: „Achtung vor religiöser Überzeugung und Betätigung und das Bekennen zur christlichen Weltanschauung.“

Diese Feststellung soll nicht als Werturteil verstanden werden. Schließlich muss es jeder Vereinigung freistehen, ihre Ziele zu wählen. Sie soll lediglich darauf hinweisen, dass diese Unabhängigkeit nicht selbstverständlich ist.

Die Hauptaufgabe des ÖTB ist im Leitsatz Nr. 2 festgelegt. Die übrigen Leitsätze sind eine Richtschnur für die Gestaltung des allgemeinen gemeinschaftlichen Verbandslebens seiner Mitglieder.

Es handelt sich dabei um gesellschaftliche Vorstellungen, die für sich stehen sollen, losgelöst und frei von parteipolitischen oder religiösen Überlegungen.

Es ist anzunehmen, dass das einzelne Mitglied des ÖTB sehr wohl eine parteipolitische oder religiöse Überzeugung oder Auffassung hat. Das Verbandsleben des ÖTB hat sich aber davon frei zu halten.



Jahn warnte 1848 schon vor der Verknüpfung des Turnens mit politischen und religiösen Fragen.

Autor: Daniel Pinka

Quelle: http://www.oetb.at/fileadmin/pdf/leitsatz_6.pdf